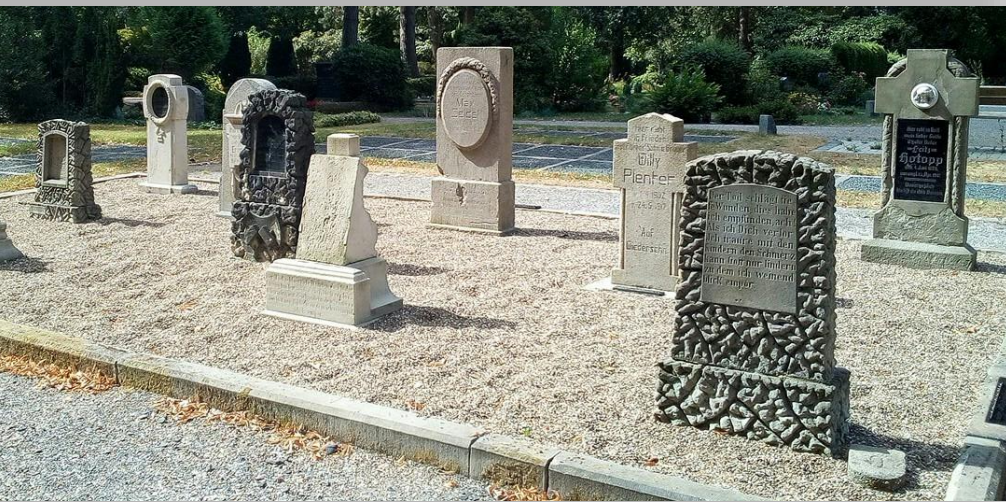


Die ältesten Grabstätten des Südfriedhofs.



Ein neuer Platz für alte Steine

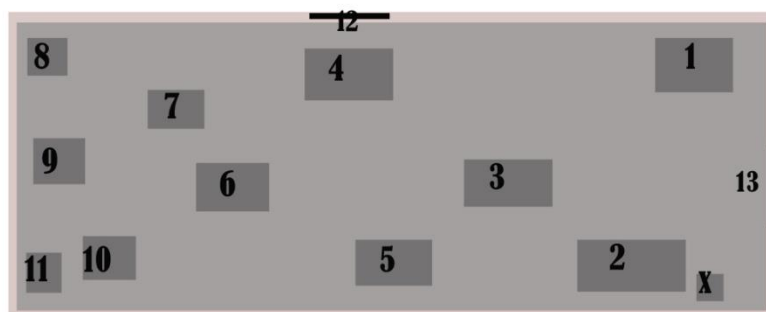
Auf dem größten Herner Friedhof wurde vom Friedhof- und Grünflächenamt vor einigen Monaten ein neues Urnenerbfeld angelegt. In seiner Mitte wurden 11 Grabsteine aus den Anfängen des Friedhofes neu arrangiert und mit

ebenfalls aus den Anfangstagen entnommene Grabumrandungen eingerahmt.

Eine wirklich aufmerksame Maßnahme der betreffenden Stelle, zumal das nicht selbstverständlich ist. Noch vor Jahren wurden stadtgeschichtlich bemerkenswerte Grabstellen einfach „platt gemacht“. Das wird sich hoffentlich nicht mehr wiederholen.

Zurück zu den Grabsteinen.

Ursprünglich lagen diese, seit Jahrzehnten versteckt hinter Büschen und Bäumen in den Grabfeldern um die Trauerhalle verstreut. Versuchen wir einmal genealogisch die Geschichte hinter den Steinen zu ergründen.



Nummer 1 - Hotopp

*Hier ruht in Gott / mein lieber Gatte / u. guter Vater
Fritz Hotopp
geb. 4. Juni 1889, verunglückt 13. April 1917
Unvergeßlich / bleibst du den deinen.*

Nach dem Eintrag im Sterberegister Nr. 117/1917¹ war der Kohlenhauer Fritz Hotopp in Karczarningken im Krs. Pillkallen geboren. Er war verheiratet und hatte ein drei jähriges Kind. Wohnhaft war er in der damaligen Wanner Straße 23 in Gerthe. Er verunglückte am 15. April 1917 um 12 ½ Uhr im Schacht 10 der Zeche Constantin am heutigen Hiltroper Wiekskamp und wurde am 19. April 2017 im evangelischen Teil des Südfriedhofes beigesetzt. Evangelischer Teil? Bis 1919 wurden tatsächlich die Verstorbenen nach Konfessionen getrennt beigesetzt!



Aus dem Geburtsregister Nr. 3/1914 erfahren wir, dass der Bergmann Fritz Hotopp von seiner Frau Auguste Seger am 1. Januar 1914² einen Sohn mit gleichen Namen – Fritz - bekommen hatte. Dieser wurde in Hiltrop geboren um am 18. Januar 1917 in der damaligen Hauptkirche (Kreuzkirche) vom Pfarrer Heinrich getauft. Seine Taufpaten waren Karl Hotopp und Johanna Seger.

Am 13. Dezember 1912³ heiratet der Hiltroper Bergmann Fritz Hotopp, ehelicher Sohn des Landarbeiters Friedrich Hotopp und der verstorbenen Auguste Stephanski in Antballen Krs. Pillallen, die ebenfalls in Hiltrop wohnende und am 2. August 1888 in Wingillen Krs. Pillkallen geborene Auguste Seger, eheliche Tochter des Knechts Heinrich Seger und der Charlotte Balbuschat aus Pillkallen.

Nummer 2 - NN

Vom nächsten Stein ist nur die Inschrift lesbar, jedoch ohne Hinweis auf den Geehrten.

*Der Tod schlägt tie/fe Wunden, dies habe / ich empfunden, ach! /Als ich Dich verlor. / Ich traure mit
den / Kindern, den Schmerz / kann Gott nur lindern / zu dem ich weinend / blick empör.*

Schon in einem Formenbuch des Jahres 1829⁴ wird dieser Spruch als eine vorzügliche Grabinschrift bezeichnet und in einigen Abweichungen erscheint es immer wieder auf Grabsteinen.

¹ Sterberegister der evgl. Gemeinde Herne - Beerdigungen 1914 – 1934 – S. 107.

<http://www.archion.de/p/86842a26f2/>

² Taufregister der evgl. Gemeinde Herne - Taufen 1913 - 1923 – S. 37. <http://www.archion.de/p/88f8b582ac/>

³ Trauregister der evgl. Gemeine Herne - Trauungen 1894 - 1914 Band 13 – S. 538.

<http://www.archion.de/p/da7172eafc/>

⁴ Die antike und moderne Architektur: mit architektonischen Verzierungen, Freuden- und Trauermonumenten ; mit einem Anhang, enthaltend die Bildhauer-, Formschneide- und Lackirkunst ... Eisleben 1829, S. 340

Nummer 3 - Plenter

*Hier ruht / in Frieden / Unser lieber Sohn u. Bruder /
Willy Plenter
* 1.4.1902 / + 24.5.1917 /
Auf / Wiedersehn!*

Diese Stehle aus hellem Sandstein gehört zu Wilhelm Plenter, wohnhaft in der von der Heydtstraße in Herne. Er war am 1. April 1902 in Herdecke geboren und starb als Magazinverwalter – mit 15 Jahren - am 24. Mai 1917⁵ an Gelenkrheumatismus. Er wurde am 28. Mai 1917 beigesetzt.

Seine Eltern waren höchst wahrscheinlich der Fabrikarbeiter Wilhelm Plenter und Clara Thielmann aus Herdecke. Er hatte eine ältere Schwester namens Clara (* 1899).⁶

Nummer 4 Seidel

*Hier ruht / mein geliebter Mann / und herzenguter Vater / der Bergmann /
Max Seidel
geb. 1. Jan. 1875 / verungl. Am 16. Mai 1917*

Weiter unten:

Kein We[hen] m Sehnen / bring dich[...] uns zurück / Vorbei ist Liebe, Hoffnung / und Glück

Der verheiratete Bergmann Karl August Max Seidel wurde am 1. Januar 1875 in Ober Hermsdorf im Kreis Waldenburg in Nieder-Schlesien geboren. Wohnhaft auf der Althenhöfener Straße 180, also der heutigen Jahnstraße, verunglückte er am 14. Mai 1917 um 3 Uhr auf Schacht 8/9 der Zeche Constantin 8/9 in Riemke. Beigesetzt wurde er am 20. Mai 1917⁷.

Er hinterließ eine Gattin und vier Kindern im Alter von 16, 12, 10 und 1 ½ Jahren, welche nicht in den ev. Kirchenbüchern erscheinen. 1908 wohnte er noch auf dem Sodingerweg Nr. 1⁸, eine Straße gleichen Namens wurde damals gar nicht verzeichnet!

Nummer 5 - Funke

Der nächste, mittlere, Stein ist geschichtlich sehr interessant. Birgt er doch neben seinem künstlerischen Wert gewerkschaftliche Historie zu einem persönlichen Ruheplatz.

⁵ Sterberegister der ev. Gemeinde Herne - Beerdigungen 1914 - 1934 – S. 111

<http://www.archion.de/p/8906181266/>

⁶ Taufregister der ev. Gemeinde Herdecke - Taufen 1888 - 1901 Band 17 – S. 154/159

<http://www.archion.de/p/Obe63d6524/> Weitere Register nach 1901 sind nicht online einsehbar.

⁷ Sterberegister der ev. Gemeinde Herne - [Beerdigungen 1914 - 1934](#) - S. 110.

<http://www.archion.de/p/d1054d88df/>

⁸ Adressbuch der Stadt Herne 1908, S. 296.

*Hier / ruht in Gott / der Gründer der christl. Gewerkschaften / von Herne
Josef Funke.*

*Glück auf zur letzten Schicht! / Gewidm. Von den Zahlstellen Herne / des Gewerkvereins christl.
Bergarbeiter.*

Zuerst 1889 und spätestens nach 1894 werden Filialen des katholischen „Christlichen Gewerkvereins“ in Herne gegründet. Josef Funke scheint zu den Gründungsmitgliedern des letzteren gewesen zu sein. „Die Christlichen Gewerkschaften waren im Ruhrgebiet entstanden, weil sich katholische Arbeiter von der Antikirchlichen Haltung und dem radikalen Internationalismus der sozialistischen Gewerkschaften abgestoßen fühlten.“⁹

1901 wohnte der Berginvalid Josep Funke an der Shamrockstraße 2a.¹⁰ 1908 an der Dängelstraße 13¹¹.

Steinmetz Rings

Der auffallende Stein wurde von der renommierten Herner Steinmetzfirma Heinrich Rings hergestellt. Diese hat eine große Anzahl an Denkmälern und Denkwürdigen Steinarbeiten erstellt. So sind das Jahn-Denkmal im Stadtpark, das ehemalige Kriegerdenkmal in Sodingen und viele weitere erhaltene und zerstörte Steinarbeiten im öffentlichen und privaten Raum zu erwähnen.

Woher kam die Steinmetze: Am 25. Juli 1852 copuliert in Herdecke der bisher unverheiratete Johann Friedrich Heinrich Rings, 25 Jahr, Steinhauer Sohn der Eheleute Johann Heinrich Rings(†), Steinhauer und der Maria Catharina Flasshoff, mit der bisher unverheirateten Anna Elisabeth Jansen (*12.11.1818, ~ 20.11.1818 Herne), 34 Jahr Tochter der Eheleute Johann Georg Jansen(1774-1846), Zimmermann und der Elisabeth Sander zu Herne (1779-1861).¹²¹³

Der Leitname Heinrich zieht sich durch die Zeiten. 1908 wohnten Heinrich senior und Heinrich Junior auf der Höfstraße 1. Beide wurden als Steinhauer.¹⁴ Die Höfstraße wurde und blieb die Altenhöfener Straße. Besitzer dieses Hauses und der Nr. 3 und 3a war natürlich Heinrich Rings.¹⁵

⁹Katholizismus im Ruhrgebiet – ein Überblick. <http://www.kirche-im-ruhrgebiet.de/KIR/04%20Katholizismus%20im%20Ruhrgebiet.pdf> S. 72

¹⁰ Adressbuch der Stadt Herne 1901, S. 83.

¹¹ Adressbuch der Stadt Herne 1908, S.187.

¹² Trauregister der ev. Kirchengemeine Herdecke/Ruhr. <http://wiki-de.genealogy.net/Herdecke-Ende/Zufallsfunde>

¹³ Abgegeben am 23. Juli 1852 aus Herne an den Pfarrer zu Ende. Trauregister der ev. Gemeinde Herne Nr. 12/1852.

¹⁴ Adressbuch der Stadt Herne 1908, S.290.

¹⁵ Adressbuch der Stadt Herne 1908, S. 39.



1 Adressbuch der Stadt Herne 1908 – Inseratenteil S. 34

Nummer 6 - Branz

Hier ruht in Gott / mein lieber Mann / und guter Vater
Ernst Branz
* 7.12.1883 + 25.03.1917
Auf Wiedersehn!

Bekrönt wird diese Jugendstielstehle von einem angedeuteten Stundenglas.

Der Kohlenhauer und Fuhrmann¹⁶ Ernst Branz wohnte auf der Mont-Cenis-Straße 57, war verheiratet und am 7. Dezember 1883 geboren. Am 25. März 1917¹⁷ starb er an der Lungenschwindsucht und wurde am 28. März 1917 auf dem Südfriedhof beigesetzt. Er hinterließ eine Ehefrau und ein 5 jähriges Kind.

Diese war Martha Charlotte Branz, welche am 18. Dezember 1911 geboren und am 7. Januar 1912 in der Hauptkirche getauft worden war. Die Mutter hieß Lina Rüger.¹⁸

¹⁶ Adressbuch der Stadt Herne 1901, S. 70, - Mont-Cenis-Straße 50.

¹⁷ Sterberegister der ev. Gemeinde Herne - Beerdigungen 1914 - 1934 – S. 104 Nr. 89/1917
<http://www.archion.de/p/101870acf4/>

¹⁸ Taufregister der ev. Gemeinde Herne - Taufen 1906 - 1913 – S. 479 Nr. 04/1912
<http://www.archion.de/p/4ec77c695e/>

1908 wohnte der damals noch als Lehrhauer bezeichnete Ernst Branz auf der Parkstraße 5, zusammen mit dem Schlepper Heinrich Branz.¹⁹ Seit 1974 gehört diese Straße zur Schaeferstraße.²⁰

Nummer 7 - Neuhaus

Kommen wir zu einem der ältesten Steine:

Ruhestätte / meiner innigstgeliebten Gattin, meiner / treusorgenden Mutter, unserer guten /
Schwester, Schwägerin u. Tante

Elisabeth Neuhaus
geb. Blotenberg
geb. 17. Juni 1860, / gest. 16. August 1908.

Die Hand der Liebe deckt Dich zu. / Sanft sei Dein Schlaf und süß die Ruh!

Diese katholische Verstorbene starb mit 46 Jahren. Der abschließende Spruch ist der ersten Strophe des Hymnuses“ Wohlan die Erde wartet dein “ von Georg Rhau (um 1540) entnommen, ein sehr bekanntes Trauerlied seiner Zeit

Nummer 8 - Sütmersen

Knapp gehalten ist die Inschrift des in weißer kreuzesform gearbeiteter mit einem steinernen Laubkranz belegten Stein:

Helene
Sütmersen
1884-1917

1908 wird eine Helene Sütmersen als Haushälterin des Bäckermeisters Heinrich Sütmersen an der Höfstraße (s.o.) Nr. 38 erwähnt.²¹

Nummer 9-11 - NN

Zwei Grabstellen sind Namenlos, aber als kunstvoller Überrest der älteren Friedhofskultur hierher versetzt worden. Einer dieser Steine mit auffallendem vertieften Steinbehau liefert wie bei dem Stein Nummer X den Bildhauer „Regelmann“. Richard Regelmann war Bildhauer mit Wohnsitz an der Mont-Cenis Straße 43²². Dieses Haus bewohnten neben ihm noch einige andere Bergleute, Schreiner und Schlosser. 1901 war er noch nicht in Herne gemeldet. 1910 ist er an der Altenhöfener Straße 35

¹⁹ Adressbuch der Stadt Herne 1908, S. 161.

²⁰ Vgl. <https://wiki.hv-her-wan.de/index.php?title=Schaeferstra%C3%9Fe>

²¹ Adressbuch der Stadt Herne 1908, S.39.

²² Adressbuch der Stadt Herne 1908, S. 287

gemeldet²³ einem damals neuem Gebäude des Wirtes Eugen Goch und unter dem Namen „Zur Glocke“ – später Hermann Borgmann - ein Begriff. 1914 ist der Bildhauer Regelmann in Herne nicht mehr gemeldet.

Die Gruften der ersten Jahrzehnte wurden mit Sandsteinen umgeben auf denen entweder die Besitzer der Gruft, oder auch kleine Gedenktafel angebracht waren.

Beide Ausfertigungen haben wir bei

Ferdinand Feller. / geb. 10. Febr. 1852, gest. 26. Novb. 1908.

Aus dem katholischen Bereich des Südfriedhofes. Im Adressbuch der Stadt Herne heißt es in seinem Todesjahr: Feller, Ferdinand, Coksarbeiter, He., Haldenstr. 13²⁴. In diesem Hause, welches damals dem Aufseher Bernhard Vortmann gehörte wohnten zusätzlich aus seiner Familie der Coksarbeiter Wilhelm Feller, der Coksarbeiter Julius Feller und der Schlepper Victor Feller.²⁵

Ebenfalls von dort stammt

Johann Walgenbach, / * 4. Jan. 1839, + 21. Nov. 1908 / Ruhe sanft!

1901 und 1908 lebte der Invalide Johann Walgenbach ganz in der Nähe seiner letzten Ruhestätte an der Wiescherstraße 47.²⁶²⁷ Dieses Gebäude, welches der Witwe Breilmann gehörte, bewohnte noch der Lehrling Mathias Walgenbach nebst 5 weiteren Personen.²⁸

Autor:

Andreas Janik
Altenhöfener Straße 116
44623 Herne

Quellen:

- Kirchenbücher der evangelischen Kirchengemeinde Herne
- Adressbücher der Stadt Herne 1901 und 1908

Bilder:

Wenn nicht anderes angegeben: Andreas Janik, Herne

Download, Ausdruck und Speicherung für Privat und Forschung erwünscht. Für Archive, öffentliche Einrichtungen und Vereine nur nach schriftlicher Nachfrage und Erlaubnis des Autors.

²³ Adressbuch der Stadt Herne 1910, Namensverzeichnis S. 160 & Straßenverzeichnis S. 2

²⁴ Adressbuch der Stadt Herne 1908, S. 182.

²⁵ Adressbuch der Stadt Herne 1908, S. 31.

²⁶ Adressbuch der Stadt Herne 1901, S. 153.

²⁷ Adressbuch der Stadt Herne 1908, S. 334.

²⁸ Adressbuch der Stadt Herne 1908, S. 83.

Zitierung: Janik, Andreas: Die ältesten Grabstätten des Südfriedhofs - Ein neuer Platz für alte Steine - Herne August 2018 ©